

## Gedanken zum Wochenende 27.04.2013

### Facebook

Für den einen oder anderen von uns mag das wohl eine völlig fremde Welt sein, die Sache mit dem Facebook, den Social Media, mit denen junge Leute von heute wie selbstverständlich umgehen. Aber es ist die moderne Lebenswirklichkeit und wir können nicht so tun, als gäbe es das alles nicht. Eine Milliarde Menschen kommunizieren inzwischen über dieses Medium. Facebook heißt eigentlich „*Gesichtsbuch*“. Das heißt: Man trägt dort sein Gesicht, sein Profil ein und wählt aus, welche „User“, welcher Nutzer an den Meldungen teilhaben dürfen. – Ursprünglich ist es also so etwas wie ein Tagebuch – nur dass da jeder Zugriff hat und es – wenn man es gestattet – alles öffentlich wird. Und dann heißt es irgendwann einmal: „Mensch, stell Dir vor Du hast 50 – 500 Freunde, die sich dafür interessieren, was Du gerade erlebst...“!

Vor zwei Wochen hatten wir unsere Präparanden (das sind die Konfirmanden 2014) zu einem Seminarwochenende mit dem Thema „Bibel“ eingeladen. Zum Abschluss feierten wir am Sonntag mit der ganzen Gemeinde einen gut besuchten Gottesdienst und haben festgestellt: **Mehr noch als „Facebook“ brauchen wir „Faithbook“**, das Buch des Glaubens. Dieses gilt es nicht zu verwechseln, (insbesondere, weil es für Leute, die kein englisches **th** aussprechen können, eh gleich klingt). Es ist wichtig zu sehen: Mehr noch als das „Gesichtsbuch“ für 100e von Freunden brauchen wir das „Geschichtsbuch“, das Buch der Geschichte Gottes mit einem jeden von uns. Und da entdecken wir plötzlich eine Nachricht von Gott auf unserem „Account“. Gott spricht jede/n von uns direkt an: „*Du, ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte*“; (so bei dem Propheten Jeremia im Alten Testament, Kapitel 31,3).

Nun könnte man natürlich sagen: „Gibt es denn Gott überhaupt. Hat er denn ein Gesicht? Wie schaut er denn aus?“ Um sich erkennen zu lassen hat sich Gott tatsächlich ein Profil zugelegt: Sein Profil ist Jesus Christus – da gibt sich Gott zu erkennen: Als Jesus nach seiner Taufe aus dem Jordan stieg (Matthäus-Evangelium Kap. 3,13-17) tat sich der Himmel auf und Gott sprach über Jesus: „*Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe*“. Heute würde das heißen: „*gefällt mir!*“

Facebook-user, (also Leute, die mit Facebook umgehen) wissen, dass genau so auch der Button heißt, mit dem ich Zustimmung zu einer gemeldeten Nachricht signalisieren kann: „**Gefällt mir!**“ Wenn Gottes Nachricht auf meinem Faithbook-Account steht: „*Du ich habe Dich lieb, ich interessiere mich für Dich und für das, was Du gerade erlebst!*“ - wie reagiere ich darauf? Drücke ich einfach weg? – oder nehme ich die Botschaft an? - „*Gefällt mir!*“ – „Ja ich lasse es mir gefallen“.

Das wünsche ich Ihnen – und auch ein gesegnetes Wochenende.

Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: [www.marktheidenfeld-evangelisch.de](http://www.marktheidenfeld-evangelisch.de) gelesen und heruntergeladen werden. Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.